

FAIRE CHANCEN – FÜR JEDES KIND!

ANTRAG DES BUNDESVORSTANDS DER CDU DEUTSCHLANDS
AN DEN 23. PARTEITAG AM 15./16. NOVEMBER 2010 IN KARLSRUHE

CDU

1 Faire Chancen – für jedes Kind!

2 **I. Die Chancengesellschaft – Leitbild für Deutschland**

3 1. Unser Land eröffnet viele Chancen. Sehr Viele nutzen diese
4 Möglichkeiten. Die allermeisten Eltern unterstützen ihre Kinder und
5 ermöglichen ihnen einen erfolgreichen Bildungsweg. Sie wissen,
6 dass Bildung das Rüstzeug für einen erfolgreichen Lebensweg ist.

7 Aber es gibt eine wachsende Gruppe von Menschen, die die
8 Chancen nicht nutzen können. Eine immer größer werdende Zahl
9 von Kindern wächst in schwierigen Verhältnissen auf und kann
10 ohne finanzielle Unterstützung des Staates ihren Lebensunterhalt
11 nicht bestreiten.

12 2. Während sich die Zahl der Geburten in Deutschland seit 1965 fast
13 halbierte, hat sich die Anzahl der Kinder in der Sozialhilfe nahezu
14 verzehnfacht. Heute lebt nahezu jedes sechste Kind unter 7 Jahren
15 von staatlichen Transfers. Diese Entwicklung wollen wir stoppen
16 und umkehren. Unser Land hat nur Zukunftschancen, wenn eine
17 motivierte und gut ausgebildete Generation nachwächst. Das gilt
18 umso mehr, weil wir vor gewaltigen Veränderungen im
19 Bevölkerungsaufbau stehen: Die Zahl der älteren Menschen wächst,
20 aber die Gesamtzahl der Bevölkerung schrumpft. Das stellt uns vor
21 Herausforderungen in den sozialen Sicherungssystemen genauso
22 wie auf dem Arbeitsmarkt. Kein Kind darf verloren gehen, jedes ist
23 uns gleich viel wert und muss einen Beitrag für unsere Gesellschaft
24 leisten können. Jedes Kind soll das Gefühl vermittelt bekommen:
25 Du wirst gebraucht.

26 ***Subsidiarität und Solidarität***

27 3. Es entspricht unserem christlichen Menschenbild, unserer
28 Auffassung von einer fairen und sozialen Gesellschaft, dass jeder
29 auf seinem Lebensweg Zugang zu den vielfältigen Chancen haben
30 muss, die unser Land bietet, um seine eigenen Fähigkeiten
31 entwickeln zu können. Deshalb ist unser Leitbild eine Gesellschaft,
32 die allen gerechte Chancen eröffnet- die Chancengesellschaft. Sie
33 hält zusammen, weil jeder durch eigene Leistung Aufstiegschancen
34 erreichen kann, und die Starken Verantwortung für die
35 Schwächeren übernehmen. Die Chancengesellschaft setzt auf
36 Subsidiarität und Solidarität.

37 4. Ob junge Menschen die Chance auf einen guten Lebensweg
38 haben, hängt nicht zuletzt davon ab, ob ihnen ihre
39 Lebensverhältnisse eine gute Entwicklung ihrer Begabungen
40 ermöglichen. Neben Liebe und Fürsorge in der Familie sind für
41 Kinder die Weckung von Neugier und Erlebnisbereitschaft sowie ein
42 Bildungsweg wichtig, der ihre Begabungen und Fähigkeiten ans

43 Licht bringt und fördert. Jedes Kind in unserer Gesellschaft hat
44 Anspruch auf einen solchen Bildungsweg.

45 Die erste und wichtigste Verantwortung für die Entwicklung eines
46 Kindes haben die Eltern. Wenn Eltern mit der Erziehung und
47 Förderung ihrer Kinder überfordert sind, wollen wir ihnen helfen,
48 diese Verantwortung wahrzunehmen. Erst wenn dies nicht oder
49 nicht mehr möglich ist, liegt die letzte Verantwortung auch bei der
50 Gemeinschaft.

51 5. Viele Kinder in Deutschland wachsen – dank ihrer Eltern sowie
52 der Unterstützung durch die Gemeinschaft – in einer Umgebung auf,
53 die ihnen gute Chancen für ihr zukünftiges Leben eröffnet. Leider
54 lebt aber auch eine zu große Zahl von Kindern in relativer Armut.
55 Sie zeigt sich nicht allein in finanzieller Hinsicht, sondern oft
56 hängen materielle Armut und fehlende Bildungschancen eng
57 zusammen. Armut spiegelt sich häufig auch in unzureichender
58 schulischer und kultureller Bildung wider, sie ist verbunden mit
59 gesundheitlichen Problemen sowohl körperlicher als auch
60 seelischer Natur. Sie grenzt aus, verhindert Teilhabechancen und
61 spaltet die Gesellschaft. Die Chancengesellschaft will hier ansetzen
62 und den Zusammenhalt fördern.

63 ***Bildung ist eine Zukunftsinvestition***

64 6. Die CDU setzt sich dafür ein, dass jedes Kind unter Bedingungen
65 aufwachsen kann, die seine Möglichkeiten und Fähigkeiten fördern.
66 Wir wollen allen Kindern die Chance auf eine gute Zukunft bieten
67 und sie nicht alleine lassen.

68 Kaum etwas prägt unsere Zukunft so sehr wie die
69 Bevölkerungsveränderung infolge von Geburtenrückgang, Alterung
70 und Zuwanderung. Schon heute zeichnet sich ab, dass es für
71 unsere im globalen Wettbewerb stehenden Unternehmen
72 zunehmend schwieriger wird, den Bedarf an gut qualifizierten
73 Nachwuchskräften zu decken. Deutschland verliert pro Jahr 250 000
74 bis 300 000 Arbeitskräfte, weil geburtenstarke Jahrgänge aus dem
75 Erwerbsleben ausscheiden und nicht genug junge Menschen
76 nachrücken. Wenn es hierzulande an Fachkräften fehlt, drohen
77 schwerwiegende Folgen für Wachstum, Beschäftigung und
78 Wohlstand.

79 7. Deutschland ist ein reiches Land. Wir sind stolz auf die
80 Leistungsfähigkeit unserer Menschen. Unsere Ingenieurkunst ist
81 weltweit gefragt, „Made in Germany“ ein geachtetes
82 Qualitätsmerkmal. Unser Erfolg fußt auf guten Fachkräften, einer
83 modernen Infrastruktur und einer vielfältigen Bildungslandschaft.
84 Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, die
85 Leistungsfähigkeit unseres Sozialstaats und der soziale Friede sind
86 nicht nur durch den Wandel in der Bevölkerung neuen
87 Herausforderungen ausgesetzt, sondern auch durch die steigende

88 Bedeutung von Wissen sowie die rasanten technischen und
89 wirtschaftlichen Veränderungen.

90 Wir müssen uns als rohstoffarmes Land darauf einstellen, dass
91 unsere Arbeitswelt noch anspruchsvoller wird. Der Bedarf an
92 ungelerten Arbeitskräften ist schon heute niedrig und wird weiter
93 sinken. Die Nachfrage für anspruchsvolle Arbeitsplätze dagegen
94 wird steigen, weil Deutschland als eine Volkswirtschaft, die
95 besonders von Wissen und Können abhängig ist, seine
96 Wettbewerbsfähigkeit nur durch Vorsprung bei technischen und
97 wirtschaftlichen Innovationen sichern kann.

98 Im weltweiten Wettbewerb werden wir uns nur behaupten können,
99 wenn jeder Einzelne willens und imstande ist, alle
100 Leistungsmöglichkeiten, die in ihm stecken, auszuschöpfen.
101 Beschäftigung, Wachstum und damit unser aller Wohlstand hängen
102 davon ab, ob es uns gelingt, unsere Kinder durch umfassende
103 Bildung erfolgreich auf das Leben vorzubereiten.

104 8. Die CDU setzt vorbeugend an, damit wir die Probleme von
105 morgen lösen und eine gute Zukunft für unser Land gestalten
106 können. Kinder am Rande der Gesellschaft gehören in die Mitte
107 unserer Aufmerksamkeit und politischen Arbeit. So wie wir uns
108 heute um Spitzenleistungen in Forschung und Wissenschaft
109 kümmern, müssen wir uns anstrengen, die Aufstiegsperspektiven in
110 unserem Land zu verbessern. Jeder muss faire Chancen
111 bekommen. Wir wollen, dass jedes Kind seine Fähigkeiten
112 entwickeln und durch eigene Anstrengungen ein eigenständiges
113 Leben führen kann.

114 Mit diesem Konzept legen wir eine Richtschnur für unser Handeln
115 vor.

116 **II. Herausforderung Kinderarmut**

117 ***Zahlen zur Kinderarmut***

118 9. Armut hat viele Ausprägungen. Es geht darum, Wege
119 aufzuzeigen, der Armut durch faire Chancen für Kinder und
120 Jugendliche entgegenzuwirken.

121 In Deutschland gelten 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18
122 Jahren als relativ arm. Das bedeutet: Rund 18 Prozent der Kinder
123 und Jugendlichen leben – gemessen am durchschnittlichen
124 Haushaltseinkommen – in relativ armen Haushalten. Betroffen sind
125 vor allem Kinder von Alleinerziehenden, Großfamilien und Kinder
126 aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte.

127 10. Staatliche Geldleistungen sichern in den allermeisten Fällen die
128 Lebensgrundlage. Von der CDU-geführten Bundesregierung wurde
129 ein Bündel an gezielten Maßnahmen entwickelt, das Familien und
130 Kinder vor Armut schützt. Dieses besteht aus gezielten finanziellen

131 Hilfen, mehr Familienorientierung in der Arbeitswelt sowie dem
132 planmäßigen Ausbau der Kinderbetreuung und -förderung bis 2013.

133 Das 2009 und 2010 jeweils angehobene Kindergeld verringert für
134 1,8 Millionen Kinder die Armut. Der Kinderzuschlag für gering
135 verdienende Eltern erreicht inzwischen mehr als 300 000 Kinder. Vor
136 allem kinderreiche Familien profitieren davon. Der
137 Unterhaltsvorschuss sichert zusammen mit dem Kindergeld den
138 gesetzlichen Mindestunterhalt für ca. eine halbe Million Kinder von
139 Alleinerziehenden. Schließlich erhalten seit 2009 etwa 1,3 Millionen
140 Kinder ein Schulbedarfspaket von jährlich 100 Euro bis zur 13.
141 Klasse für Lernmittel bzw. für schulische Bildung, um für Schüler
142 von einkommensschwachen Eltern bessere Bildungschancen
143 herzustellen.

144 11. Ohne staatliche Unterstützung wären heute etwa doppelt so
145 viele Kinder und Jugendliche armutsgefährdet. Auch das Urteil des
146 Bundesverfassungsgerichts zu den Hartz IV-Regelsätzen hat
147 deutlich gemacht, dass der Staat in besonderer Verantwortung für
148 Kinder aus sozial schwachen Familien steht. Kinder und ihre
149 Familien haben Anspruch auf ein menschenwürdiges
150 Existenzminimum, das auch Teilhabe in der Gesellschaft
151 ermöglicht. Die Bundesregierung wird das Urteil zügig umsetzen.

152 ***Begleiterscheinungen von Kinderarmut***

153 12. Kinderarmut geht häufig einher mit sozialen, gesundheitlichen
154 und seelischen Problemen und Auffälligkeiten.

155 Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Schichten leiden
156 häufiger unter Verhaltensauffälligkeiten und
157 Kontaktschwierigkeiten. Sie sind weniger eingebunden in das
158 Schul- und Vereinsleben und fallen oft durch übermäßigen TV-
159 Konsum auf. Erhebungen zu Einschulungsdaten belegen, dass in
160 der unteren sozialen Schicht deutlich mehr Kinder ein eigenes
161 Fernsehgerät besitzen als dies in der oberen sozialen Schicht der
162 Fall ist. Sie verbringen oft viel Zeit mit fragwürdigen
163 Computerspielen, während sie sich in Sportvereinen, Musikschulen
164 oder Jugendgruppen kaum einbringen.

165 13. Einen direkten Zusammenhang gibt es zwischen sozialer
166 Herkunft und der Gesundheit: 11,5 Prozent der Kinder, die drei und
167 mehr Stunden vor dem Fernseher oder am Computer sitzen, sind
168 fettleibig. Es gibt fünfmal so viele Kinder mit emotionalen und
169 sozialen Störungen und 14-mal so viele Kinder mit erheblicher
170 mentaler Beeinträchtigung in Familien aus sozial schwachen
171 Schichten wie in Familien aus höheren sozialen Schichten.

172 Auch der Anteil an übergewichtigen Kindern ist deutlich höher und
173 fast ein Drittel aller Kinder aus sozial schwächeren Schichten hat
174 schlechte Zähne. Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen
175 werden bei Kindern aus armen Familien deutlich seltener und

176 unregelmäßiger wahrgenommen. Vor allem spielen in diesen
177 Familien aber Nikotin- und Alkoholgenuss der Eltern zum Schaden
178 der Kinder eine überdurchschnittlich große Rolle.

179 14. Unter allen Begleiterscheinungen von Kinderarmut wiegen
180 Verwahrlosung, Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern
181 am schwersten. Auch wenn solche Vorfälle in allen
182 Bevölkerungsgruppen vorkommen, so gibt es doch eine Häufung in
183 sozialen Brennpunkten.

184 Rund 100 000 Kinder sind täglich in Gefahr, Opfer von
185 Vernachlässigung und Misshandlung zu werden. Schätzungen
186 gehen davon aus, dass fünf bis zehn Prozent aller in Deutschland
187 lebenden Kinder von Vernachlässigung betroffen sind.

188 Die Zahl der Inobhutnahmen durch die Jugendämter ist in den
189 letzten Jahren deutlich gestiegen: Im Jahr 2008 nahmen die
190 Jugendämter 32 300 Kinder und Jugendliche in Obhut, 5000 mehr
191 als fünf Jahre zuvor. In den meisten Fällen war die massive
192 Überforderung der Eltern der Grund.

193 ***Defizite erkennen und Ursachen bekämpfen***

194 15. Fast immer hat Kinderarmut ihre Ursache in den mangelnden
195 Chancen und Perspektiven der Eltern. Kinderarmut betrifft vor allem
196 bildungsferne Schichten. Wo Eltern mangels ausreichender Bildung
197 und Qualifikation keine Perspektiven haben, geraten Kinder und
198 Jugendliche ins Hintertreffen. So klagen ausgerechnet die Kinder
199 von Arbeitslosen, dass ihre Eltern keine Zeit für sie haben.

200 Eine Untersuchung aus Berlin zeigt, dass ein Viertel der Kinder aus
201 der unteren sozialen Schicht Probleme in der sprachlichen
202 Entwicklung haben und fast jedes zweite Kind aus einer Familie mit
203 Zuwanderungsgeschichte bei der Einschulung nicht oder nur
204 fehlerhaft deutsch spricht.

205 Die Chancen dieser Kinder auf einen erfolgreichen Bildungsweg
206 sind bereits gering, bevor dieser Weg überhaupt richtig begonnen
207 hat. So ist bei den jungen Erwachsenen ohne Bildungsabschlüsse
208 in den letzten Jahren eine beängstigende Entwicklung zu
209 beobachten: Der Anteil der Personen, die im Alter von 20 bis 30
210 Jahren keinen Berufs- oder Hochschulabschluss haben und nicht
211 mehr in Bildung sind, ist von 15 Prozent im Jahr 2000 auf 17 Prozent
212 im Jahr 2008 weiter gestiegen. Besonders dramatisch ist die
213 Entwicklung bei Zuwanderern, von denen aktuell 31 Prozent dieser
214 Altersgruppe keinen Berufsabschluss haben.

215 16. In den letzten Jahren gab es erfolgreiche Projekte, die zeigen,
216 dass das rechtzeitige Ansprechen und Aufmerksammachen der
217 Eltern diese in ihren Erziehungsaufgaben unterstützt. Dazu zählt
218 auch die aufsuchende Betreuung durch speziell qualifizierte

219 Fachkräfte, mit der eine grundlegende und nachhaltige
220 Verbesserung der Situation von Kindern erreicht werden kann.

221 17. Der Teufelskreis aus Armut, geringen Bildungschancen und
222 infolgedessen schlechten Berufs- und Teilhabechancen lässt sich
223 durch Geldleistungen allein nicht durchbrechen. Die
224 Herausforderung der Zukunft liegt darin, allen Kindern und
225 Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft, vom
226 Bildungshintergrund und von der finanziellen Leistungsfähigkeit
227 der Eltern die Chance auf einen erfolgreichen Bildungsweg zu
228 eröffnen.

229 Bildung ist die Chance, um der Armut aus eigener Kraft zu
230 entkommen. Die gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern und
231 Gemeinden zum Ausbau der Kinderbetreuung ist ein wichtiger
232 Schritt, um in Deutschland frühkindliche Erziehungs-, Bildungs- und
233 Betreuungsangebote für Kinder ab dem vollendeten ersten
234 Lebensjahr zu gewährleisten. Kinder müssen passgenau unterstützt
235 werden, damit ihnen bestmögliche Bildungschancen offen stehen.

236 Bildung kostet, aber es handelt sich um gut investiertes Geld: Wo
237 heute faire Bildungschancen für Kinder fehlen, müssen wir morgen
238 viel Geld in die Hand nehmen, um junge Menschen ohne
239 Perspektiven dauerhaft zu unterstützen.

240 **III. Faire Chancen für jedes Kind!**

241 ***III.1. Für verantwortungsfähige Eltern und Familien***

242 18. Die Erfahrung von Zuwendung, Geborgenheit, Vertrauen und
243 Verlässlichkeit sowie das Erlernen von gegenseitiger Achtung,
244 Rücksichtnahme und Verantwortung sind für ein Kind
245 unverzichtbarer Teil der Persönlichkeitsbildung.

246 Der erste und wichtigste Bildungsort ist deshalb die Familie. Hier
247 erwerben Kinder im täglichen Miteinander grundlegende
248 sprachliche und soziale Fähigkeiten und Denkvermögen. Wie
249 Familienmitglieder miteinander umgehen, was Eltern ihren Kindern
250 vorleben, welche Strukturen, Gewohnheiten und Werte das
251 Familienleben prägen, entscheidet in erheblichem Maße über die
252 Chancen und Entwicklungsperspektiven von Kindern.

253 Kindergärten, Schulen und Universitäten allein können diese
254 umfassende Bildung der Persönlichkeit nicht ermöglichen.

255 19. Die meisten Eltern wollen das Beste für ihre Kinder und tun
256 alles, um ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Es gibt
257 jedoch eine wachsende Zahl von Eltern, die mit ihrer
258 Erziehungsaufgabe überfordert sind. Allen Kindern zu fairen
259 Chancen zu verhelfen heißt, auch überforderten Eltern die Hilfe zu
260 geben, die sie brauchen.

261 Unser Grundsatz heißt: Wir unterstützen Eltern dabei, ihrer
262 Verantwortung für ihre Kinder gerecht zu werden. Wo dies nicht
263 gelingt, muss Kindeswohl vor Elternrecht gehen.

264 20. Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst heute in einem
265 alleinerziehenden Haushalt auf, zu 90 Prozent sind dies
266 alleinerziehende Mütter. Die CDU ist sich bewusst, dass sich das
267 Verständnis von Partnerschaft, Ehe und Familie in den
268 zurückliegenden Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat.

269 Viele Frauen und Männer wollen ihren Lebensentwurf nicht
270 ausschließlich auf ein Familienmodell beschränkt sehen. Für Kinder
271 ist jedoch das wichtigste Startkapital in ihr Leben eine verlässliche
272 und stabile Familienbeziehung, in der sich neben den Müttern auch
273 die Väter einer dauerhaften Verantwortung für ihren Nachwuchs
274 nicht entziehen dürfen.

275 Eine Trennung führt nahezu immer zu wirtschaftlichen
276 Schwierigkeiten: Über 40 Prozent aller Alleinerziehenden sind auf
277 staatliche Unterstützung angewiesen. In rund 640 000 Haushalten
278 von Alleinerziehenden, die auf Arbeitslosengeld II angewiesen
279 waren, lebten Ende 2009 rund 960 000 Kinder. Damit lebte fast jedes
280 zweite Kind, das in einem alleinerziehenden Haushalt aufwächst, in
281 einer sogenannten „SGB II-Bedarfsgemeinschaft“.

282 21. Im Vergleich zu anderen sozialen Transferempfängern sind
283 alleinerziehende Frauen deutlich jünger und höher qualifiziert. Aber
284 nur ein Drittel von ihnen ist berufstätig. Viele der übrigen würden
285 gerne arbeiten. Dies macht deutlich: Es gibt eine große Gruppe von
286 Leistungsempfängerinnen wider Willen. Dabei verfügen sie über
287 Qualifikationen und Kompetenzen, auf die Deutschland nicht
288 verzichten kann. Sie bei der Arbeitsaufnahme zu unterstützen, hat
289 hohe Priorität.

290 Deshalb hat die Union den Ausbau der Krippenplätze beschlossen
291 und einen Rechtsanspruch durchgesetzt. Langfristig wird dies der
292 Gesamtwirtschaft, dem Bundeshaushalt und den sozialen
293 Sicherungssystemen zugute kommen.

294 **Wir stärken Familien, damit sie Kinder schützen und fördern.**

295 22. Dafür setzen wir uns ein:

296 **Kinderschutz von Anfang an**

297 • **Wir wollen den Schutz des ungeborenen Lebens stärken und**
298 **Frauen und Männern dabei helfen, sich für das Leben zu**
299 **entscheiden.** Deshalb unterstützt die CDU die Arbeit aller
300 Akteure, die in der Schwangerschaftsberatung tätig sind.

301 Wenn Schwangeren in schwierigen Lebenslagen tragfähige
302 Perspektiven eröffnet werden, erleichtert ihnen das die

303 Entscheidung für das Kind. Die in der
304 Schwangerenkonfliktberatung tätigen Organisationen leisten
305 einen bedeutenden Beitrag, um Armut vorzubeugen, wenn
306 notwendige Hilfe in Schwangerschaftskonfliktlagen nicht oder
307 nur verzögert möglich ist, und sie dienen als Wegweiser durch
308 die verschiedenen Hilfesysteme für werdende Eltern. Es ist
309 wichtig, diese Arbeit, die zum Beispiel in der Bundesstiftung
310 Mutter und Kind geleistet wird, mit der Tätigkeit von
311 Hebammen, Gynäkologen und anderen Helfern von werdenden
312 Eltern stärker zu verzahnen.

313 • **Wir wollen, dass werdende Eltern auf einen**
314 **verantwortungsvollen Umgang mit einem Neugeborenen**
315 **vorbereitet werden.** Hebammenhilfe in der Schwangerschaft
316 und während der ersten Lebenswochen eines Kindes fördert
317 dieses Ziel und fordert von den Eltern, sich selbst um ihr Kind
318 zu kümmern.

319 Jede Schwangere und junge Mutter hat ein Recht auf die
320 Betreuung durch eine Hebamme. Vor allem viele Zuwanderer
321 kennen diese wichtige Hilfe nicht. Es ist erforderlich, dass die
322 Hebammenhilfe allen Eltern verständlich gemacht wird und
323 damit genutzt werden kann

324 • **Wir wollen ein System Früher Hilfen gegen**
325 **Kindesvernachlässigung.** Für einen dauerhaften Erfolg bei der
326 Vermeidung von Kindesvernachlässigung ist es wichtig, dass
327 Risikosituationen rechtzeitig erkannt und frühzeitig Hilfen
328 durch die zuständigen Institutionen angeboten werden
329 können.

330 Dafür ist – neben einem Vertrauensverhältnis zwischen den
331 Familien und den Helfern – eine gute Zusammenarbeit
332 zwischen den Institutionen unerlässlich. Diese Kooperation
333 soll netzwerkartig als System der Frühen Hilfen funktionieren
334 und unterschiedliche lokale und regionale Akteure wie
335 Kindertagesstätten, Schulen, Ämter, soziale Dienste in freier
336 Trägerschaft, Gesundheits-, Jugend- und Sozialamt umfassen
337 und verbinden. Für diese „sozialräumliche Vernetzung“ sind
338 keine aufwändigen neuen Strukturen erforderlich. Es genügt
339 eine bessere Abstimmung der Informationen und
340 Zusammenarbeit vor Ort.

341 • **Wir wollen den praktischen Kinderschutz vor Ort durch den**
342 **aufsuchenden Einsatz von qualifizierten Fachkräften**
343 **verbessern.** Der Besuch von eigens geschulten
344 Kinderkrankenschwestern oder Familienhebammen führt nicht
345 nur zu einer verbesserten körperlichen und pflegerischen
346 Versorgung eines Kindes, sondern vor allem zu einer
347 entscheidenden Verbesserung der Eltern-Kind-Bindung.

348 Diese aufsuchende Arbeit stärkt die bei allen Eltern
349 vorhandenen Fähigkeiten, sich selbst liebevoll um ein Kind zu
350 kümmern, und verringert die möglichen Risiken einer
351 Kindesvernachlässigung. Wir setzen uns dafür ein, dass die
352 aufsuchende Betreuung in möglichst allen Kommunen in
353 Deutschland erfolgen kann und werden die dazu erforderlichen
354 rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen schaffen.

355 • **Wir wollen, dass Kinder gesund aufwachsen.** Deshalb will die
356 CDU sich dafür einsetzen, dass alle Kinder an den
357 Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen und ein umfassender
358 Impfschutz erreicht wird.

359 • **Wir wollen Kinder vor körperlicher und seelischer**
360 **Vernachlässigung schützen.** Kinder aus sozial benachteiligten
361 Familien sind häufiger krank und leiden unter
362 Vernachlässigung und seelischen Belastungen. Wir setzen
363 uns dafür ein, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen
364 und Lehrer besser zu befähigen, Zeichen der
365 Vernachlässigung möglichst früh zu entdecken und den
366 betroffenen Kindern Hilfe zu ermöglichen.

367 • **Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche vor Gewalt in den**
368 **Familien verschont bleiben.** Da Gewalterfahrungen in den
369 Familien einen großen Einfluss auf das spätere Verhalten der
370 Kinder und Jugendlichen haben, ist dies zugleich ein wichtiger
371 Baustein zur Vorbeugung von Jugendgewalt. Dabei müssen
372 wir verstärkt ein Auge darauf haben, wo aus der Tradition
373 herrührende Vorstellungen von Ehre und Männlichkeit zur
374 Begründung von Gewalt und zur Unterdrückung von jungen
375 Mädchen führen.

376 **23. Eltern fördern und fordern**

377 • **Es ist im Sinne aller Kinder, dass die Förderung von Familien**
378 **transparent und zielgenau stattfindet.** Im Rahmen einer
379 Auswertung aller familienpolitischen Leistungen wollen wir
380 Klarheit über staatliche Zuwendungen an Familien erreichen
381 um die vorhandenen Mittel wirkungsvoller einzusetzen.

382 Wir prüfen in diesem Zusammenhang das Zusammenspiel von
383 Kinderzuschlag und Wohngeld sowie eintretender
384 Sozialversicherungs- und Steuerpflicht auf größtmögliche
385 Wirksamkeit.

386 • **Wir wollen Familien mit wenig Einkommen unterstützen, damit**
387 **sie nicht von Arbeitslosengeld II abhängig werden.** Es gibt
388 viele Eltern, die finanziell alleine zurechtkämen, aber wegen
389 ihrer Kinder hilfebedürftig werden. Für sie wollen wir den
390 bestehenden Kinderzuschlag weiterentwickeln und
391 wirkungsvoller machen.

- 392 • **Wir wollen dem Grundsatz des Förderns und Forderns in der**
393 **Familienpolitik durch neue Anreizsysteme mehr Geltung**
394 **verschaffen.** Internationale Erfahrungen belegen, dass
395 staatliche Unterstützung, die auf Anreize ausgerichtet ist, das
396 richtige Mittel ist, um Verhaltensänderungen zu bewirken. Wir
397 wollen Möglichkeiten erörtern, überforderte Eltern, die die
398 staatlichen Beratungs- und Bildungsangebote nicht
399 annehmen, stärker zur Inanspruchnahme von Hilfen zu
400 motivieren.
- 401 • **Wir wollen die Anlaufstellen für Familien in den Kommunen**
402 **stärken und Kindertagesstätten als Familienzentren nutzen,** in
403 denen Eltern auch niedrigschwellige Angebote gemacht
404 werden, beispielsweise zum gewaltfreien Umgang mit
405 Konflikten, zur gesunden Ernährung, zum angemessenen
406 Umgang mit den eigenen finanziellen Mitteln oder zum
407 richtigen Gebrauch der Medien. Damit Eltern diese Angebote
408 annehmen, ist eine offensive Werbung notwendig, die auch
409 offen ist für neue Wege, wie zum Beispiel einer Kooperation
410 mit Frauenvereinen in Moscheen.
- 411 • **Wir wollen familienfreundliche Arbeitsplätze.** Dabei sehen wir
412 Unternehmen als Partner der Familien. Im Wettbewerb um
413 engagierte und gut ausgebildete Fachkräfte ist es im eigenen
414 Interesse der Unternehmen, die Fähigkeiten Alleinerziehender
415 zu nutzen und in ihrem Umfeld geeignete Rahmenbedingungen
416 für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. Die
417 CDU unterstützt das Unternehmensprogramm "Erfolgsfaktor
418 Familie", das inzwischen ein Netzwerk von mehreren tausend
419 Unternehmen umfasst. Der Wettbewerb "Gute Arbeit für
420 Alleinerziehende" bietet hervorragende Modelle zur
421 Arbeitsmarktintegration und schafft neue Perspektiven.

422 **24. Alleinerziehende unterstützen**

- 423 • **Alleinerziehende unterstützen wir durch eine Reform des**
424 **Unterhaltsvorschussgesetzes.** Die Trennung von Eltern darf
425 nicht zu einer finanziellen Katastrophe für die Kinder führen.
426 Alleinerziehende sollen unbürokratischer Unterhaltsvorschuss
427 beantragen können. Die Altersgrenze für berechnete Kinder
428 soll von 12 auf 14 Jahre steigen.
- 429 • **Unterhaltspflichtige müssen die Verantwortung für ihre Kinder**
430 **wahrnehmen.** Die Jugendämter müssen in die Lage versetzt
431 werden, säumige Unterhaltszahlungen beizutreiben und unter
432 Ausnutzung bestehender rechtlicher Möglichkeiten wirksam
433 vorzugehen. Für die CDU steht hier – wie beim Sorgerecht –
434 das Kindeswohl an erster Stelle.

435 • **Eine pauschale gesetzliche Regelung für alle Fälle des**
436 **Sorgerechts bei unverheirateten Eltern lehnen wir ab.**
437 Entscheidend ist das Kindeswohl, das im Einzelfall durch
438 Familiengerichte geprüft wird. Das Kindeswohl verlangt, dass
439 die wichtige Rolle des Vaters für die Entwicklung des Kindes
440 berücksichtigt wird.

441 • **Wir wollen, dass Alleinerziehende für sich und ihre Kinder aus**
442 **eigener Kraft eine wirtschaftliche Grundlage schaffen können.**
443 Alleinerziehende verfügen über Qualifikationen und
444 Kompetenzen, auf die unser Land nicht verzichten kann. Sie
445 bei der Arbeitsaufnahme zu unterstützen und zu verhindern,
446 dass sie dauerhaft Leistungen der Grundsicherung beziehen
447 müssen, hat Vorrang. Dabei spielt der weitere Ausbau
448 umfassender Betreuungsangebote eine Schlüsselrolle.

449 Noch fehlt es an Plätzen in Kindertagesstätten und
450 Ganztagschulen. Wo es keine oder noch nicht genügend
451 Betreuungsangebote gibt, werden wir die Qualifizierung von
452 Tagesmüttern fortsetzen und auch ein verbindliches
453 Berufsbild der Tagesmutter entwickeln.

454 **25. Qualität der Arbeit der Jugendämter steigern**

455 • **Wir wollen die Qualität und die Vergleichbarkeit der Arbeit der**
456 **Jugendämter steigern.** In dem geplanten Kinderschutzgesetz
457 muss der Weg zu einheitlichen Standards, zu standardisierter
458 Dokumentation und Überprüfung konsequent beschritten
459 werden. Ebenso streben wir an, bei freien Trägern
460 vergleichbare Maßstäbe einzuführen. Freie Träger der Kinder-
461 und Jugendhilfe sind unverzichtbare Bestandteile der
462 staatlichen Jugendhilfe. Mit ihrer Arbeit leisten sie einen
463 wichtigen Beitrag, jungen Menschen Chancen und gute
464 Lebensaussichten zu eröffnen.

465 **III.2 Für ein leistungsfähiges Bildungssystem und die Stärkung des** 466 **Lebensortes Schule**

467 26. Faire Bildungschancen sind zentral für eine menschenwürdige
468 und freiheitliche Gesellschaftsordnung. Bildung sorgt für
469 Aufstiegschancen und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Sie
470 verhindert Armut und Ausgrenzung. Bildung entscheidet über die
471 Lebensperspektiven des Einzelnen und über die Zukunftsfähigkeit
472 der Gesellschaft.

473 Deshalb ist Bildung ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Investitionen
474 in diesen Bereich haben für uns Priorität, weil sie der Schlüssel für
475 soziale Gerechtigkeit und individuellen Aufstieg sind.

476 27. Die frühe Förderung einer Eltern-Kind-Bindung ist eine der
477 wesentlichsten Grundlagen für eine erfolgreiche Laufbahn in
478 Schule, Ausbildung und Beruf. Sie schafft das Fundament, auf dem
479 das Leben aufgebaut wird. Was in den ersten Jahren im Leben eines
480 Kindes versäumt oder vernachlässigt wird, lässt sich später nur in
481 Grenzen und mit hohem Aufwand ausgleichen.

482 Wir dürfen es nicht zulassen, dass gerade in einer Zeit, die so
483 grundlegend ist für spätere Bildungschancen, die Herkunft über die
484 Zukunft eines Kindes entscheidet und die Kluft zwischen Kindern
485 aus Elternhäusern mit hohem Bildungshintergrund und Kindern aus
486 bildungsfernen Familien am größten ist.

487 28. Kindergärten und Schulen müssen Orte sein, wo Kinder in ihrer
488 Leistungsbereitschaft und -fähigkeit gefördert werden und das
489 Beste aus sich machen können. Nur wenn sie ihre Stärken
490 entdecken und entwickeln, sind erfolgreiches Lernen und
491 umfassende Bildung möglich.

492 Dazu gehören in unserer Gesellschaft nicht nur Erwerbsfähigkeit
493 und soziale Kompetenzen, sondern auch Gewissens- und
494 Herzensbildung, religiöse und kulturelle Bildung sowie ethisches
495 Urteilsvermögen.

496 Bildung von Anfang an gelingt am besten in partnerschaftlicher
497 Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern. Dabei gilt es,
498 die zunehmenden Unterschiede in Herkunft, Kultur, Bildung oder
499 Status als Chance und Bereicherung zu nutzen.

500 In einer globalisierten Welt sind Mehrsprachigkeit und kulturelle
501 Vielfalt wertvolle Ressourcen. Kindertageseinrichtungen und
502 Schulen, die allen Kindern und ihren Familien wertschätzend und
503 partnerschaftlich begegnen, binden Eltern bei der Bildung und
504 Erziehung der Kinder aktiv ein.

505 **Wir schaffen Chancen von der Geburt bis zu Lehre und Studium**

506 29. Dafür setzen wir uns ein:

507 **Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung verbessern**

- 508 • **Kinder brauchen eine qualitativ gute frühkindliche Bildung,**
509 **Betreuung und Erziehung.** In vielen Ländern wurden
510 Studiengänge zur Qualifizierung von Erzieherinnen und
511 Erziehern eingerichtet. Diese gilt es auszubauen. Sie
512 befähigen Studierende, selbstständig und zielgerichtet
513 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben für 0 bis 10-
514 jährige Kinder zu übernehmen.

515 Die frühpädagogische Ausbildung soll mit dem Ziel reformiert
516 werden, dass in Kindertageseinrichtungen - insbesondere im
517 Leitungsbereich - auch Personal zur Verfügung steht, das auf

518 Hochschulniveau ausgebildet ist. Es soll zur Regel werden,
519 dass sich Erzieher nachweislich fortbilden. Dazu müssen auch
520 passende berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge an
521 den Hochschulen etabliert werden.

522 • **Kinder mit sprachlichen Defiziten sollen gefördert werden und**
523 **müssen deshalb an Sprachförderungskursen teilnehmen.**

524 Sprachliche Bildung ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal
525 der Erziehung und Bildung im Kindergarten. Wir unterstützen
526 das Vorhaben der Länder und des Bundes, auf die
527 frühkindliche Bildung zu vertrauen und die Voraussetzungen
528 für verbindliche Sprachstandsprüfungen für alle Kinder
529 rechtzeitig vor der Einschulung zu schaffen sowie bis 2012
530 eine bedarfsgerechte intensive Sprachförderung vor der
531 Einschulung sicherzustellen.

532 **30. Schulen sollen zu Lebensorten und Lernorten für alle Schüler**
533 **werden**

534 • **Wir wollen allen Kindern optimale Bildungschancen geben.**

535 Deshalb müssen Kinder und Jugendliche an allen Angeboten
536 schulischen Lebens teilnehmen können. Schulen sind Lern-
537 und Lebensorte. Zur Ausstattung gehören daher vielfältige
538 Literatur, Internetanschluss, Hausaufgabenbetreuung sowie
539 Lehr- und Lernmittelfreiheit. Kinder haben ein Recht auf
540 Teilnahme an Klassenfahrten, Sportunterricht und an
541 sonstigen schulischen Aktivitäten. Eltern dürfen ihnen dies
542 nicht verweigern.

543 • **Alle Kinder – leistungsschwache wie hochbegabte – haben**
544 **einen Anspruch darauf, dass sie durch hochwertige**
545 **Bildungsangebote systematisch und kontinuierlich gefördert**
546 **und gefordert werden.** Die CDU unterstützt den

547 bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagskindergärten und von
548 Ganztagschulen mit einem strukturierten Tagesrhythmus, der
549 sowohl klassische Schulfächer als auch Sportangebote,
550 Gesundheitserziehung, musisch-künstlerische Angebote und
551 die Vermittlung sozialer Kompetenzen umfasst.

552 Diese Ganztagsprogramme erfordern in den Kindergärten und
553 Schulen eine entsprechend gut ausgebaute Infrastruktur u. a.
554 mit Verpflegungs-, Aufenthaltsmöglichkeiten und geeigneter
555 Ausstattung mit Lehrmaterial. Um den Kindern und Familien
556 ein optimales bedarfsgerechtes Angebot machen zu können,
557 sollten die Eltern, örtliche Vereine und die Träger der
558 Jugendhilfe eingebunden werden.

559 • **Wir wollen, dass jedes Talent entdeckt und gefördert wird.** Wir
560 stehen für die Stärkung außerschulischer Bildungsangebote
561 und die Schaffung lokaler Bildungsbündnisse insbesondere
562 für Kinder im Grundschulalter. Schule und außerschulische

563 Jugendbildung sollen besser verzahnt werden. Unser Ziel ist
564 es, dass möglichst jedes Kind seine musikalischen und
565 sportlichen Fähigkeiten kennenlernen und entwickeln kann.

- 566 • **Wir wollen Probleme angehen, bevor sie entstehen.**
567 Heranwachsende sollten sich bereits während der Schulzeit
568 damit beschäftigen, was es bedeutet, Verantwortung für
569 Kinder zu übernehmen. Angebote zur gesunden Ernährung,
570 zum Umgang mit Finanzen, zur Berufs- und
571 Studienorientierung, zum Umgang mit dem Internet und
572 sozialen Netzwerken, zu Erziehungsfragen und zur Sexual- und
573 Sozialerziehung sollen im Rahmen des Unterrichts behandelt
574 werden. Dabei können diese Unterrichtsinhalte in den
575 bestehenden Fächerkanon eingefügt oder in einem neu
576 einzuführenden Fach „Lebensfragen“ aufgegriffen werden;
577 externe, speziell geschulte Fachkräfte, sollten hinzugezogen
578 werden.

579 **31. Benachteiligte Kinder besonders unterstützen**

- 580 • **Wir wollen benachteiligte junge Menschen kontinuierlich**
581 **unterstützen.** Junge Menschen in schwierigen Lebenslagen
582 und insbesondere „Kinder in vererbender Sozialhilfe“, deren
583 Eltern und sogar Großeltern bereits in Abhängigkeit von
584 staatlichen Leistungen lebten, brauchen eine auf sie
585 persönlich ausgerichtete Förderung und Unterstützung, um
586 aus dem Teufelskreis von Armut herauszukommen. Sie
587 benötigen konkrete und dauerhafte Begleitung von
588 zuverlässigen Personen.

589 Durch eine Vielzahl an Förderprogrammen und
590 unterschiedlichen Zuständigkeiten der Leistungsträger sind
591 bürokratische Hürden entstanden, die eine wirksame Hilfe
592 erschweren. Wir setzen uns dafür ein, dass Betroffene einen
593 verlässlichen Ansprechpartner haben, der sie ohne
594 Unterbrechungen unterstützt und begleitet und der zugleich
595 klare Anforderungen formuliert und sie zu
596 eigenverantwortlicher Lebensgestaltung auffordert.

- 597 • **Wir wollen Kindern und Jugendlichen aus Familien mit**
598 **Zuwanderungsgeschichte neue Chancen zur**
599 **Bildungsbeteiligung eröffnen.** Die Quoten des Besuchs von
600 Krippen und Kindergärten sowie des erfolgreichen
601 Abschlusses der Schul- und Berufsausbildung sind bei diesen
602 Kindern noch immer deutlich geringer als bei gleichaltrigen
603 deutschen Kindern. Wir wollen den Zugang zu den
604 Bildungsangeboten und deren erfolgreichen Besuch für Kinder
605 von Zuwanderern verbessern. Dieses Ziel können wir durch
606 einen größeren Anteil von Lehrpersonal – angefangen in den
607 Kinderkrippen – und durch verstärkte aufsuchende
608 Elternarbeit erreichen.

609 • **Unser besonderes Augenmerk gilt Jungen aus bildungsfernen**
610 **Familien und aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte,**
611 denen oft positive männliche Rollenvorbilder fehlen und die
612 durch große Mediennutzung auffallen. Ihre oft
613 unterdurchschnittliche Lese- und Sprachkompetenz hemmt
614 den Schulerfolg. Schwächen in der Kommunikation und im
615 sozialen Verhalten kommen hinzu. Wir setzen darauf, diesen
616 Jugendlichen mit kombinierten Sport- und Bildungsangeboten,
617 Vermittlung von Medienkompetenz – insbesondere zur
618 Vorbeugung gegen Gewalt – sowie durch Vermittlung
619 moderner Rollenbilder in Unterrichtsinhalten zu helfen und sie
620 zu fördern.

621 • **Wir wollen die Bildungschancen von bedürftigen Kindern**
622 **stärken und ihnen die Teilhabe an Bildung und Gesellschaft**
623 **ermöglichen.** Kinder haben einen spezifischen Bedarf.
624 Leistungen für Kinder müssen daher passgenau den alters-
625 und entwicklungsspezifischen Anforderungen genügen und
626 gezielt Lernen und gesellschaftliche Teilhabe fördern. Hierzu
627 bedarf es der Erprobung anderer Arten von staatlichen
628 Leistungen als bisher, auch in Kombination von Geld- und
629 Sachleistungen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die
630 Empfänger von Sachleistungen sich nicht benachteiligt fühlen.

631 **32. Schul- und Berufserfolg ermöglichen**

632 • **Wir wollen die Schulabbrecherquote mit gezielten Hilfen**
633 **verringern.** Dafür eignen sich vor allem Schulkonzepte, die
634 praktisches Lernen in den Vordergrund stellen sowie
635 Angebote von Lerncamps und Sommerschulen. Besonderen
636 Wert legen wir auf das sichere Beherrschen der
637 Basisfähigkeiten Rechnen, Lesen, Schreiben, Umgang mit
638 Computern und Informationstechnologie und die Entwicklung
639 einer grundsätzlichen Leistungsbereitschaft und von Sozial-
640 kompetenz.

641 Über die vielfältigen Angebote zum Nachholen von
642 Schulabschlüssen, berufsvorbereitenden Bildungsgängen und
643 Berufseinstiegsklassen müssen die Betroffenen in geeigneter
644 Weise informiert werden.

645 • **Wir wollen eine Initiative „Stoppt-den-Schulabbruch“ starten.**
646 Ehrenamtliche in den Kommunen, wie zum Beispiel ehemalige
647 Lehrer, aber auch viele andere, die über einen großen
648 Erfahrungsschatz verfügen, wollen wir einladen, Kindern und
649 Jugendlichen während der Schulzeit zur Seite zu stehen.

650 • **Wir wollen die Jugendarbeitslosigkeit weiter verringern.**
651 Unsere Gesellschaft darf keinen jungen Menschen aufgeben.
652 Jugendliche verdienen auch eine zweite und dritte Chance.

653 Deshalb wird jedem Jugendlichen, der Arbeitslosengeld II
654 beantragt, innerhalb von sechs Wochen von den Jobcentern
655 ein Angebot gemacht.

656 Dies kann die Nachholung eines Schul- oder
657 Berufsabschlusses, ein Arbeitsplatz oder – bei größeren
658 gesundheitlichen Problemen wie Suchtverhalten – das
659 Angebot einer Therapie sein. Darüber hinaus sollen die
660 Betroffenen einen verlässlichen Ansprechpartner erhalten, der
661 sie beim schwierigen Übergang von der Schule in die
662 Ausbildung bis in den Beruf hinein begleitet. Dieser
663 Ansprechpartner sollte bei Jugendlichen aus
664 Zuwandererfamilien, wo immer dies möglich ist, von einem
665 ehrenamtlichen Bildungspaten unterstützt werden, wie es der
666 Nationale Integrationsplan der Bundesregierung vorsieht.

667 **33. Qualität im Betreuungs- und Bildungssystem verbessern**

668 • **Wir wollen den Rückgang der Kinderzahlen für**
669 **Qualitätsverbesserungen im Betreuungs- und Bildungssystem**
670 **nutzen.** Die Zahl der Kinder nimmt infolge der
671 geburtenschwachen Jahrgänge ab. Diese Entwicklung bietet
672 die Möglichkeit, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen
673 und Lehrer so einzusetzen, dass die Kinder individueller
674 betreut werden.

675 • **Wir wollen wieder mehr junge Menschen dafür begeistern,**
676 **Lehrer zu werden.** Kaum ein Beruf ist so wichtig für die
677 Zukunft unseres Landes wie der der Pädagogen.
678 Veränderungen in der Gesellschaft - wie auch neuere
679 wissenschaftliche Erkenntnisse - bedeuten auch Neuerungen
680 im Tätigkeitsfeld der Lehrkräfte.

681 • **Wir wollen die Qualität der Lehrerausbildung verbessern,**
682 insbesondere mit Blick auf eine frühzeitige Praxisorientierung
683 und auf die Stellung der Lehramtsstudiengänge an den
684 Hochschulen. Hochwertige Fort- und Weiterbildungsangebote
685 tragen dazu bei, die Befähigung der Lehrkräfte auch
686 angesichts neuer Herausforderungen zu sichern und
687 auszubauen.

688 • **Wir wollen, dass Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie**
689 **Erzieherinnen und Erzieher stolz sein können,** gerade für die
690 Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen
691 Verantwortung zu tragen. Zu noch höherer, gesellschaftlicher
692 Anerkennung können Projekte beitragen, in denen
693 beispielsweise begabte Hochschulabsolventen für zwei Jahre
694 an Brennpunktschulen das Lehrerkollegium durch
695 Projektarbeit und individuelle Förderangebote für

696 Schülerinnen und Schülern unterstützen. Deshalb unterstützen
697 wir Projekte wie „teach first“.

- 698 • **Wir wollen mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als**
699 **Erzieher und Lehrer gewinnen.** Sie können als Vorbilder und
700 Brückenbauer interkulturelle Erziehungskompetenzen
701 einbringen, bei denen ein Verständnis und der Umgang mit
702 kulturspezifischem Rollenverhalten vermittelt werden. Dies
703 erleichtert die Integration.

704 **34. Bessere Vernetzung von Schule, Ausbildung und Jugendhilfe**

- 705 • **Kinder und Familie brauchen klare Hilfestrukturen.** Die
706 Wirkung der Arbeit von einzelnen Trägern, die sich im Bereich
707 von benachteiligten Kindern und Jugendlichen engagieren, ist
708 begrenzt. Die vielfältigen Notlagen erfordern ein konzentriertes
709 Handeln. Im Nebeneinander der Kinder- und Jugendhilfe, der
710 Grundsicherung für Arbeitsuchende, der Eingliederung von
711 Arbeitslosen, der Gesundheitsfürsorge, der klassischen
712 Sozialhilfe und nicht zuletzt der Schulen können
713 Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Kostentragung nicht
714 eindeutig zugeordnet werden. Durch rechtliche Grenzen und
715 unterschiedliche finanzielle Zuständigkeiten können sich
716 Hilfen oft nicht so effizient wie gewünscht entfalten.

- 717 • **Wir wollen die Probleme der „Schnittstellen“ entschärfen und**
718 **dazu beitragen,** die unterschiedlichen Hilfesysteme
719 durchlässiger zu machen und besser zu vernetzen. Dafür
720 werden wir in geeigneten Regionen Modellprojekte entwickeln
721 und umsetzen.

- 722 • **Eine umfassende Kinder- und Jugendpolitik,** die wir in den
723 nächsten Jahren entwickeln wollen, führt die gesamten
724 Herausforderungen von der Geburt eines Kindes bis zum
725 Übergang in den Beruf und ins Erwachsenenleben zusammen.
726 Dazu werden wir eine Strategie formulieren, die die Grenzen
727 verschiedener Zuständigkeiten überwindet und damit eine
728 Politik ermöglicht, die Kinder und Jugendliche als
729 eigenständige Persönlichkeiten in den Blick nimmt.

730 **III.3 Für eine verantwortungsfähige Gesellschaft**

731 35. Allen Kindern zu fairen Chancen zu verhelfen, ist eine
732 gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dafür brauchen wir eine
733 gemeinsame Kraftanstrengung von Politik und Gesellschaft. Die
734 Politik muss die Rahmenbedingungen für eine Chancengesellschaft
735 schaffen. Letztlich aber lebt die Chancengesellschaft von der
736 Bereitschaft jedes Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen und
737 Engagement zu zeigen.

738 36. Deshalb begrüßen wir die Arbeit der über 500 000 Vereine in
739 Deutschland. Dort findet ein Großteil des ehrenamtlichen
740 Engagements statt. Mit ihrem Einsatz, sei es im sportlichen,
741 kulturellen, karitativen oder gesellschaftlichen Bereich, leisten die
742 Vereine einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer
743 Gesellschaft. In Vereinen entwickeln Kinder soziale Kompetenzen,
744 stärken ihre körperliche und seelische Gesundheit. Sie lernen durch
745 aktive Mitgestaltung Verantwortung für sich und andere zu
746 übernehmen.

747 37. Ein unverzichtbarer Teil des ehrenamtlichen Engagements in
748 Deutschland findet auch im Rahmen der christlichen Kirchen und
749 Religionsgemeinschaften sowie kirchlich und religiös geprägter
750 Verbandsarbeit statt. Wir anerkennen diese Leistungen auf der
751 Grundlage gelebter christlicher Nächstenliebe und praktischer
752 Solidarität und ermuntern die Kirchen und
753 Religionsgemeinschaften, auf diese Weise weiterhin in die
754 Gesellschaft hineinzuwirken.

755 38. Eine ganz besondere Herausforderung ist die
756 Chancengesellschaft für unsere Kommunen. Faire Chancen für
757 Kinder brauchen kindernahe Entscheidungen vor Ort. Unsere
758 Kommunalpolitiker entscheiden durch eine verantwortungsvolle
759 Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen über den Erfolg der
760 Chancengesellschaft. Die CDU bekennt sich zu dieser
761 Verantwortung und setzt sich für eine angemessene
762 Finanzausstattung der Kommunen ein.

763 39. Deutschland ist Integrationsland. Deshalb ist es eine besondere
764 Herausforderung, inwieweit es gelingt, auch die Deutschen mit
765 Zuwanderungsgeschichte von der Chancengesellschaft zu
766 überzeugen. Integration braucht das Zusammenwirken aller und
767 berührt alle Lebensbereiche. Auch sie entscheidet sich im
768 Zusammenleben vor Ort in den Kommunen. Gefordert sind
769 insbesondere die Kirchen, Kultur- und Bildungsorganisationen, die
770 Medien, der Sport, Stiftungen, Vereine und Verbände. Die CDU hat
771 den Nationalen Integrationsplan in Deutschland angestoßen und
772 steht für ein politisches Gesamtkonzept, das Arbeitsmarkt- und
773 Sozialpolitik, Familien-, Bildungs- und Ausländerpolitik zu einer
774 neuen Integrationspolitik verknüpft.

775 **Wir unterstützen Menschen, die hinschauen und sich kümmern.**

776 40. Dafür setzen wir uns ein:

- 777 • **Wir wollen Kinder aus sozial benachteiligten Familien stärker**
778 **in die Gesellschaft integrieren.** Kinder aus unteren sozialen
779 Schichten und Kinder aus Zuwandererfamilien sind im
780 Vergleich zu anderen Gruppen unterdurchschnittlich in
781 Vereinen aktiv. Das wollen wir ändern, indem wir
782 Kooperationen zwischen örtlichen Vereinen und Schulen
783 fördern. Vereine sollten sich stärker in der

784 Nachwuchsgewinnung und -förderung an Schulen engagieren
785 können. Das ist ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Arbeit
786 der lokalen Bildungslandschaften.

787 Voraussetzung für das Gelingen dieser Zusammenarbeit
788 zwischen Schule und Bürgergesellschaft ist der Kontakt zu
789 den Eltern. Auch hier müssen deshalb sowohl von Schulen als
790 auch Verbänden und Vereinen Ideen für neue Wege einer
791 aufsuchenden Elternarbeit entwickelt werden.

792 • **Wir wollen Verbände und Vereine mit einer breit angelegten**
793 **Kampagne unterstützen**, um ihre wichtige Arbeit im
794 Bewusstsein von Problemfamilien zu verankern und sie als
795 Freizeitalternative zu etablieren. In Vereinen können Kinder
796 aus Problemfamilien Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
797 entwickeln. Sinnvoll ist eine Patenschaft der jeweiligen
798 Kommune. Wir wollen vor Ort Sponsoren gewinnen, die für
799 sozial benachteiligte Kinder die Beiträge für den Sportverein
800 übernehmen.

801 • **Wir unterstützen das bundesweite Netzwerk „Bildungs- und**
802 **Ausbildungspaten für Migrantinnen und Migranten“**. Es stärkt
803 das bürgerschaftliche Engagement im Bereich Bildung und
804 begleitet Kinder bis zum Ende des Grundschulalters durch
805 Bildungs-, Erziehungs- und Lesepaten sowie Jugendliche und
806 junge Erwachsene beim Übergang von Schule zum Beruf. Wir
807 setzen uns dafür ein, dass die Koordination durch regionale
808 Regiestellen fortgeführt werden kann.

809 41. Die Zukunft unseres Landes entscheidet sich an den Chancen,
810 die wir seinen Menschen eröffnen. Nur wenn wir dafür sorgen, dass
811 jeder eine faire Chance hat können auch sozial benachteiligte
812 Kinder von den Aufstiegschancen in unserer Gesellschaft
813 profitieren und Verantwortung für unser Gemeinwesen
814 übernehmen. Dazu gehört auch, dass jeder nach seiner Leistung
815 und nach seinem Können beurteilt wird und nicht nach seiner
816 Herkunft. Deshalb ist die Chancengesellschaft der Schlüssel für die
817 Zukunft unseres Landes. Wir wollen das Thema in den Mittelpunkt
818 unseres politischen Handelns rücken, damit mehr Menschen als
819 heute die Chance haben ihren Weg zu gehen und die Möglichkeiten
820 nutzen, die ihnen unser Land bietet.